

*Sabine Schneider-Binkl, Lukas Bugiel,  
Anna Immerz & Eva-Maria Tralle*

## **Bericht zum Symposium „Biografien in musikpädagogischer Forschung“**

Report on the Symposium

“Biographies in Music Education Research”

Im Zentrum des Symposiums stand die Frage nach den Potenzialen der Biografieforschung für die Musikpädagogik. Vor dem Hintergrund einer traditionsreichen musikpädagogischen Auseinandersetzung mit Biografien (u. a. Bastian & Kormann, 1989; Grimmer, 1999; Bailer, 2009), zielte das Symposium darauf ab, Gegenstände sowie methodologische und methodische Fragen musikpädagogischer Biografieforschung zu diskutieren. Diese wurden zu aktuellen empirischen und theoretischen biografischen Forschungsprojekten in Bezug gesetzt.

Dazu führte Lukas Bugiel aus philosophischer Perspektive in das Thema ein, indem er in einem begriffsanalytischen Zugriff den Zusammenhang von ‚(Bildungs-)Biografie‘, ‚personaler Identität‘ (als Selbstverständnis) und ‚Musik‘ bzw. ‚musikalischer Erfahrung‘ erläuterte. Seine These lautete, dass mittels musikalischer Erfahrungen ein affektiv dimensioniertes Wissen gewonnen werden kann (vgl. Bugiel, 2021a, S. 123–126), welches für das Selbstverständnis eine Rolle spielen kann, wenn musikalisches Erfahrungswissen zum Gegenstand (bildungs-)biografischer Gründe gemacht wird. (Bildungs-)Biografische Gründe sind Geschichten, die mit dem Anspruch erzählt werden, selbst Erlebtes zu repräsentieren und zu erklären, warum man dieses oder jenes (einmal) tun wollte oder (nach wie vor) tun will (insbesondere dazu Henning, 2009).

Anna Immerz präsentierte Ergebnisse aus ihrer Untersuchung zur Stimme von Musiklehrkräften auf Grundlage biografisch-narrativer Interviews. Dabei ging sie der Frage nach biografischen Verläufen und stimmlichen Entwicklungen bei schulischen Musiklehrkräften nach und erläuterte Zusammenhänge zum beruflichen und künstlerisch-musikalischen Alltag. Die Ergebnisse machen deutlich, welche entscheidende biografische Rolle die Stimme für Lehrpersonen im Fach Musik einnimmt (Immerz, i. V.).

Einen ähnlichen biografisch-rekonstruktiven Ansatz verfolgte auch Eva-Maria Tralle in ihrer Studie zu biografischen Erfahrungen von Musiklehrkräften mit Interkulturalität. Während sie in ihrer Dissertation zeigte, dass biografi-

sche Erfahrungen das musikbezogene Handeln von Musiklehrkräften im Sinne von Habitualisierungsprozessen prägen und leiten (Tralle, i. V.), verfolgte sie in ihrem Beitrag zum Symposium das Ziel, das von Bugiel theoretisch skizzierte Forschungsprogramm einer bildungstheoretisch orientierten musikbezogenen Biografieforschung (Bugiel, 2021b) exemplarisch empirisch zu gründen. Mithilfe von Ansätzen der dokumentarischen Bildungsforschung wurde dabei deutlich, dass sich ein „musikalisches Schlüsselereignis“ als Auslöser für einen Prozess der Transformation musikalischen Wissens (Bugiel, 2021a, S. 19) zwar rekonstruieren lässt, allerdings offen bleibt, inwiefern dieses für die Ausbildung einer relativen Stabilität neuen musikalischen Wissens tatsächlich als ursächlich gelten kann.

Das Ziel einer Erschließung individueller Entwicklungen mit einem Fokus auf den sozialen Kontexten verfolgte Sabine Schneider-Binkls Forschung zu musikalischen Identitäten, die mittels biografischer Interviews die Entwicklung der Bedeutung von Musik im Leben von Personen mit unterschiedlichem Musikbezug rekonstruieren möchte. Anhand von Interviews mit angehenden Musiklehrenden machte sie darauf aufmerksam, dass Phasen des Ausprobierens und Reflektierens möglicher Teilidentitäten eine wichtige Rolle spielen (vgl. Evans & McPherson, 2017, S. 214) und unterschiedliche Muster in den Entwicklungsverläufen entstehen. Insbesondere der Ansatz der „Identitätsarbeit“ (Keupp, 2014, S. 179) für die Aufrechterhaltung von Lebenskohärenz erscheint anschlussfähig für (musik-)pädagogische Perspektiven.

Im Anschluss an die vier Vorträge wurde die Diskussion durch Beiträge von Maria Spychiger und Wolfgang Lessing eröffnet. Dies mündete zunächst in eine vertiefende Auseinandersetzung bezüglich methodischer Fragestellungen zu den empirischen Einzelbeiträgen. Darüber hinaus zeigten die Diskutant\*innen Verbindungslinien der Beiträge auf, die zu einer anschließenden Diskussion über das Potenzial musikpädagogischer Biografieforschung führten. Dabei wurde deutlich, dass dieses nach wie vor darin besteht, Erkenntnisse über Bedingungen und Verläufe langfristiger und auch informeller musikbezogener Bildungs-/Lernprozesse generieren zu können. Darüber hinaus kann musikpädagogische Biografieforschung konkrete Aufschlüsse über normative Anforderungen in Subjektivierungsprozessen durch musikbezogene Bildungs-/Lernprozesse geben, die Interesse praxeologischer, diskursanalytischer oder hegemoniekritischer musikpädagogischer Forschung geworden sind.

## Literatur

- Bailer, N. (2009). Biografisch orientierte Ansätze in der Musiklehrforschung. In N. Bailer (Hrsg.), *Musikerziehung im Berufsverlauf. Eine empirische Studie über Musiklehrerinnen und Musiklehrer* (S. 37–48). Universal Edition.
- Bastian, H. G. & Kormann, A. (1989). *Leben für Musik. Eine Biographie-Studie über musikalische (Hoch-)Begabungen*. Schott.

- Bugiel, L. (2021a). *Musikalische Bildung als Transformationsprozess. Zur Grundlegung einer Theorie*. transcript.
- Bugiel, L. (2021b). Musikalische Bildung auf dem Boden der Tatsachen. Skizzierung einer bildungstheoretisch orientierten musikbezogenen Biografieforschung. In V. Krupp, A. Niessen & V. Weidner (Hrsg.), *Wege und Perspektiven in der musikpädagogischen Forschung* (S. 67–82). Waxmann.
- Evans, P. & McPherson, G. E. (2017). Processes of Musical Identity Consolidation During Adolescence. In R. MacDonald, D. J. Hargreaves & D. Miell (Hrsg.), *Handbook of Musical Identities* (S. 213–231). Oxford University Press.
- Grimmer, F. (1999). Selbstvergewisserung und Bewältigung der Vergangenheit. Eine Biographiestudie mit Lehrerinnen und Lehrern in den Neuen Bundesländern. In N. Knolle (Hrsg.), *Musikpädagogik vor neuen Forschungsaufgaben* (S. 64–96). Blaue Eule.
- Henning, T. (2009). *Person sein und Geschichten erzählen. Eine Studie über personale Autonomie und narrative Gründe*. De Gruyter.
- Immerz, A. (i.V.). Stimme von Musiklehrkräften – Eine rekonstruktive Studie auf Grundlage biographisch-narrativer Interviews. In C. Spahn (Hrsg.), *Freiburger Beiträge zur Musikermedizin*. Projekt Verlag.
- Keupp, H. (2014). Eigenarbeit gefordert. Identitätsarbeit in spätmodernen Gesellschaften. In J. Hagedorn (Hrsg.), *Jugend, Schule und Identität. Selbstwerdung und Identitätskonstruktion im Kontext Schule* (S. 167–188). Springer VS.
- Tralle, E. (i.V.). *Interkulturalität, Biographie, Musikunterricht. Eine biographieanalytische Untersuchung mit Musiklehrkräften*.